

**Sonderpreis „Polaritäten“ der Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren**  
im Rahmen der 33. Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“  
der Berufsverbände Bildender Künstler in Schwaben und der Schwabenakademie Irsee  
für „Chamäleon“, Fotografie, 2022  
von Ragela Bertoldo (Lindenberg im Allgäu)

**Begründung der Jury**

**Preisträgerin** – Ragela Bertoldo, 1965 geboren in Schwarzenberg bei Wangen, machte eine Ausbildung zur Bauzeichnerin. Sie ist künstlerische Autodidaktin, arbeitet als Malerin und Fotografin, leitet das Atelier K4 in Lindenberg im Allgäu. Sie gibt Kunstkurse und leitet Malreisen in Italien. Weitere Informationen über Bertoldo unter [www.atelier-k4.de](http://www.atelier-k4.de).

**Werk** – Die inszenierte, technisch überzeugende Fotografie misst 80 x 120 cm. Gestalterisch und thematisch besticht sie durch ihre Rätselhaftigkeit. Sie zeigt eine Frau in einem Innenraum auf einem Stuhl sitzend. Auf den ersten Blick scheint es sich um eine Muslimin zu handeln, was die Körperumhüllung nahelegt, die für die Augen einen Sehschlitz wie in einer Burka ausspart. Jedoch trägt sie keinen Ganzkörperschleier; denn die übereinandergelegten Beine sind ab den Knien nackt, die Zehen lackiert, ein Ring ist ebenfalls sichtbar. Zudem wird die Burka nicht im häuslichen Ambiente getragen. Die Polaritäten Bedeckung und Verhüllung gehen entlang des Körpers unmittelbar ineinander über. Mit dem Stoff, es handelt sich um einen Vorhang, ist nicht nur der Kopf umhüllt, sondern auch der Oberkörper eingewickelt, und zwar so eng, dass die Arme wie in einer Zwangsjacke fixiert und immobilisiert zu sein scheinen.

Unklar ist der Ursprung der in die Szene einfallenden Beleuchtung. Offenkundig sind es zwei Quellen: von links oben einfallendes Licht, das den Kopf der Frau und die Wand hinter ihr schräg erhellt, und von rechts vorn kommendes Licht, das die Beine beleuchtet. Mit dem von links oben einfallenden Licht ist ein formal unverkennbar an Kirchenmalerei erinnernder sakraler Akzent gesetzt.

Die Frau wirkt wie in der Ecke eines Zimmers abgestellt. Lassen sich die entblößten Beine deuten als Preisgabe an die Verfügungsgewalt des Mannes über den Körper der Frau? Oder macht sie sich alsbald auf die Beine, um dem Gefängnis der Ehe zu entkommen? Hier tut sich eine erzählerische Ebene auf, die ganz unterschiedliche Richtungen zu nehmen vermag – es liegt im Auge des Betrachters, der fortwährend von den im Sehschlitz erkennbaren Augen fixiert wird.

Der subtil ausgeleuchtete Raum führt nicht in den sich zunächst aufdrängenden islamisch-arabischen Kulturraum, sondern in die bürgerliche Wohnkultur der Deutschen. Der beige lackierte Stuhl auf dunkelbraunem Holzboden war im 20. Jahrhundert in deutschen Küchen häufig zu sehen. Ebenso die monochromen, graublauen Blumenmuster auf „Burka“ und Tapete. Der Betrachter mag sich fragen, ob es der Sinn des Titels „Chamäleon“ ist, dass das Werk sich vielfältigen Deutungen anzupassen vermag, sich einer eindeutigen, griffigen, praxisrelevanten Botschaft entzieht. Oder schlicht und einfach: Die Muster der Vorhang-„Burka“ passen sich denen der Tapete an. – Das Chamäleon ist die Frau!

Frau Bertoldo hat mit „Chamäleon“ schon zum zweiten Mal den „Sonderpreis“ der Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren gewonnen. Sie erhielt ihn bereits 2014 für das gespenstische Fototriptychon „Toys Are Us“ (Spielzeug sind wir).

Ragela Bertoldo steht mit ihrem fotografischen Werk nicht nur für das intellektuell anspruchsvolle, in seiner Bedeutung vielschichtige Arrangement von Menschen in alltäglichen Situationen, sondern auch für visuelle Inszenierungen in starkem Seitenlicht, die sich mitsamt dem Schattenfall zu raffinierten Konfigurationen verdichten. „Chamäleon“ weist Bertoldo als Lichtbildnerin aus, deren Werk eine ebenso gelungene wie eigensinnige und vieldeutige fotografische Handschrift aufweist.

Dr. Markwart Herzog, Direktor Schwabenakademie Irsee  
Preisverleihung in der Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren, 23.3.2023